

fon  
vice

21) 601051  
21) 607915

21) 601007  
21) 606478

# Friedberger Allgemeine

Montag,  
29. September 1997  
Nr. 224

Heimatzeitung für Friedberg, Mering, Merching, Kissing und Dasing

Preis: 1,50 DM  
53. Jahrgang

## er wird der st mal grau

Dem goldenen September  
Oktoberauftakt. Nach dem  
Besucher des Münchner  
des Stuttgarter Wasens  
„Tittmar“ zwar auch zu Wo-  
einmal für Sonne und Wär-  
ber halten Regen und Kälte  
wie der Deutsche Wetter-  
Für den Tag der deutschen  
anschließende Wochenende  
n trüb. Der Herbst zeige  
ig von seiner grauen Seite,  
ologen.

## Nach Smog-Desaster: „Stoppt den Irrwitz“

Bonn (dpa). Bundesumweltministerin Mer-  
kel (CDU) und Außenminister Kinkel (FDP)  
haben angesichts der Smog-Katastrophe in  
Südostasien die umgehende Verabschiedung  
einer internationalen Waldkonvention ange-  
mahnt. Merkel sagte, die Brände in Indone-  
sien seien „ein Riesenangriff auf das Gesamt-  
Öko-System der Erde“. Kinkel kritisierte die  
Brandrodung der Regenwälder als „irrwitzi-  
gen Raubbau an der Natur“. International ko-  
ordiniertes Handeln sei geboten, „und zwar  
hier und jetzt“. (Siehe Kommentar Seite 2  
und Aus aller Welt.)

## Promille ist Strafe fällig

oll es aber weiterhin erst von 0,8 Promille an geben

Bonn/Hamburg (dpa).  
eniger als 0,8 Promille Al-  
ollen künftig ein Bußgeld  
Fahrverbot erhalten.

sich als Kompromiß im  
er Union um die Senkung  
e von 0,8 auf 0,5 ab. Nach

zwei Punkte in der Flensburger Verkehrsün-  
derkartei fällig werden. Ein Fahrverbot soll es  
jedoch nach wie vor erst von 0,8 Promille an  
geben. Focus zufolge will der Vorsitzende des  
Verkehrsausschusses, Jobst (CSU), noch im  
Oktober eine entsprechende Initiative im Par-  
lament einbringen. Der bayerische Innenmini-  
ster Beckstein (CSU) hat sich ähnlich geäu-



## Der Kanzler brachte Michael Schumacher kein Glück

Der Besuch von Bundeskanzler Kohl beim For-  
mel-1-Rennen am Nürburgring brachte Mi-  
aufgeben. Es gewann Jacques Villeneuve, der  
jetzt in der Gesamtwertung neun Punkte vor

## Sport

### Fußball vom Sonntag

#### Bundesliga

Hertha BSC Berlin – 1. FC Köln 1

### Entscheidung durch Langer

Valderrama (dpa). In einem dramatischen  
nale hat Europa zum siebten Mal seit 19  
den Ryder Cup der Profigolfer gegen die US  
gewonnen. Für den entscheidenden Zäh-  
sorgte der Anhausener Bernhard Langer  
Spiel gegen den Amerikaner Brad Faxon.

### Eishockey vom Sonntag

#### Deutsche Eishockey-Liga

Rosenheim – Augsburg 3

### Grand Slam Cup für Sampras

München/Toulouse (dpa). Pete Sampras h  
zum zweitenmal den Grand Slam Cup  
München gewonnen. Der Amerikaner b  
zwang im Finale den Australier Patrick Raft

# Liebeserklärungen an Frau und Literatur

Poetisches, Pathetisches und Witziges bei Lesung der Autorengemeinschaft

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Schmidt

Friedberg

Für ein Wechselbad der Zuhörerempfindungen sorgten gleich neun Autoren beim Festakt der in Friedberg tagenden Interessengemeinschaft deutschsprachiger Autoren (IGdA). Auf teilweise pathetische Verse, die man bei einer Lesung im Jahre 1997 so nicht mehr erwartet, folgten auch ironisch mit der Gegenwartssprache spielende Vorträge.

Im Friedberger Rathaussaal, wo mit dem Festakt der Höhepunkt der mehrtägigen IGdA-Jahrestagung in Friedberg anstand, war etwas von der familiären Atmosphäre innerhalb dieses Schriftsteller-Zirkels zu spüren. Man kennt sich, mag sich und akzeptiert sich gegenseitig und seine Werke. Zeitweise fühlte sich da der Zuhörer hinwegversetzt von einer öffentlichen Dichterlesung in ein privates Wohnzimmer, wo jemand seine dichterische Hausmannskost zum besten gibt.

Gut gemeint war alles, gelungen nicht immer – zumindest wenn man Maßstäbe des heutigen Literaturbetriebs anlegt. Doch diesem Maßstab wollen sie sich wohl auch gar nicht anpassen, sondern steuern bewusst dagegen. Die Interessengemeinschaft ist offenbar offen für unangepasste Individualisten aller Couleur. Seit 30 Jahren gibt es diesen Autorenverband, über den aus diesem Anlaß die stellvertretende IGdA-Vorsitzende Dr. Gabrielle von Hippel-Schäfer informierte. Die etwa 280 Mitglieder kommen aus 13 Ländern.

In den Landessprachen der Mitglieder hieß die Friedberger Gastgeberin Gaby Hühnkeller die angereisten 40 Autoren willkommen. Nur beim Gruß in ihrer eigenen Muttersprache – dem Ungarischen – mußte Friedbergs Bürgermeister Albert Kling aufklären. Er hatte sich schon vorab am Büchertisch mit Lektüre versorgt und hoffte, daß es ihm möglichst viele nachmachen, „trotz der fürchterlich vielen Fernsehsendungen“.

## Das Haus Europa

„Europa – viele Fenster hat dies Haus“, lautete das Motto der Lesung. Daran knüpfte der Mediziner Dr. Andreas Schuhmann seine pathetischen Gedanken über ein Blick aus einem Hotelfenster in Paris. Ganz anders die dunkle Lyrik des nun in Liechtenstein leben-



Vlado Franjevic, Suse Schneider-Kleinheinz (stehend) und Dietmut Kraus gehörten zu den Autoren, die bei dem Festakt des Schriftsteller-Verbandes lasen. Bild: scha

den Kroaten Vlado Franjevic. Es lohnte sich, daß er die Gedichte wie „Dein Schmerz ist eine Amplitude“ auch in seiner Heimatsprache vortrug. Witzig dann die von Suse Schneider-Kleinheinz aus Rederzhausen auf der Fahrt nach Friedberg und Augsburg gesammelte und frech neugeordnete plakative Europawerbung (siehe als Beispiel „Zitiert“ auf Seite 36). Danach folgten die Zuhörerblicke den über Blindenschrift gleitenden Finger der Wienerin Dietmut Kraus. Um das Lokalverbot eines Zigeunermädchens in einer Disco mit tödlichen Folgen ging es in ihrem Text.

Die nach dem IGdA-Gründer benannte, jährlich von dem Autorenverband vergebene Rudolf-Descher-Feder bekam Helmfried Knoll verliehen. Der Österreicher, Jahrgang 1930, hat mittlerweile 19 Bücher veröffentlicht – insbesondere mit Humor und eigenem Erleben gewürzte Wander- und Bergsteigerbücher, aber auch Übersetzungen aus dem Spanischen. Den Preisträger würdigte Hermann Wischnat für seine schriftstellerischen Leistungen, aber auch für seinen Einsatz für die IGdA. Knoll war sechs Jahre lang deren Vorsitzender. Der Preisträger überraschte noch mit einer Liebeserklärung an seine Frau mit deren Kosenamen: „Mein liebes Eserl, Dein alter Esel.“

Dann öffnete die Autorengemeinschaft

Nischen für Lyrik. Barbara Suchner erinnerte sich an Landschaften ihres „Kinderwunderlandes“ in Schlesien. Ungewohnte und damit überraschende Bilder aus dem Bereich der Mathematik hatte Mirna Jovalekic für ihren Text über eine Selbstfindung gefunden: „Wie ein Punkt im Raum suche ich meine Koordinaten.“ Die Juristin Cordula Scheel bot Poetisches wie: „Am frühen Morgen friert Venedig im viel zu großem Mantel der Geschichte.“

Ein Höhepunkt war am Schluß der Schweizer Laurenz Hüsler mit einem herrlich ironischen Ausschnitt aus einem Roman. Da geht es um einen, der mit seinem Ohrenwackeln jede Frau in rasende Erregung versetzt. Doch mit Marlene kommt es nicht zum erhofften Höhepunkt nach dem Abendessen beim Griechen, obwohl sie schon sein Ohr zärtlich zwischen Daumen und Zeigefinger geknetet hatte. Sie legt ihm nur kurz die Hand auf den Mund und verschwindet. Der Romanheld kann dies nicht verstehen, auch nicht, als Passanten Rücksicht auf seine „Aura“ nehmen und auf die andere Straßenseite ausweichen. Der Zuhörer weiß warum: Unser Mann hat beim Griechen drei Portionen Zaziki – zwei davon mit extra viel Knoblauch – gegessen.

Stimmungsvoll umrahmten die Friedberger Gitarristen Clemens Rothbauer und Christoph Schrader den Abend.

## Aus dem Polizeibericht

### Lkw prallt gegen zu schnellen Pkw

Friedberg (scha). Ein Lkw und ein Pkw prallten am Samstagmorgen auf der Münchner Straße in Friedberg zusammen. Eigentlich wollte der Lastwagenfahrer nach links in die Stefanstraße abbiegen, mißachtete jedoch dabei die Vorfahrt eines entgegenkommenden Autos. Wie sich nach Polizeiangaben herausstellte, war der 18jährige Pkw-Fahrer viel zu schnell unterwegs. Obwohl beide Fahrer zur Vollbremsung ansetzten, prallten beide Fahrzeuge zusammen. Dabei wurde der 18jährige leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von etwa 6000 Mark.

### Unfallflüchtige wurde ermittelt

Mering (scha). Vom Meringer Marktplatz fuhr eine Autofahrerin aus dem Landkreis Augsburg am letzten Donnerstag davon, nachdem sie dort einen parkenden Pkw angefahren hatte. Dies hatte allerdings eine Zeugin bemerkt, die sich das Kennzeichen der Flüchtenden notierte. Die Unfallflüchtige konnte daraufhin ermittelt werden. Bei dem Unfall entstand Sachschaden in Höhe von 1500 Mark.

### Rotes Kreuz warnt vor ‚falschem‘ Werber

Friedberg (scha). Das Rote Kreuz Friedberg (BRK) macht auf einen Spendensammler aufmerksam, der fälschlicherweise für einen aus ihren Reihen gehalten werden kann. Der Werber, der am Samstag auch in Friedberg unterwegs war, kann wegen seiner weißen Kleidung mit roter Jacke ohne BRK-Embleme mit einem Rotkreuzler verwechselt werden. Er sammelt aber für eine Flugrettung und zeigt einen entsprechenden Ausweis. Unglücklicherweise ist derzeit im Raum Friedberg auch ein richtiger Rotkreuz-Spendensammler unterwegs. Er kann sich allerdings im Gegensatz zu seinem Kollegen mit einem entsprechenden Ausweis des Bayerischen Roten Kreuzes ausweisen.

waren c  
gt den

uf links  
r und ja  
nweg ir  
d sieb  
a, der n  
var. Za  
nd voll  
er sorgt  
is Tüpf  
instern

das O:  
ergs Li  
lanke  
n zum  
e-Spiel  
wartet  
leitend  
ng), da  
„nage

**Namenstage:**

Michael  
Gabriel  
Raphael

**29**  
**SEPTEMBER**

Friedberger Allgemeine

1997

**Zitiert**

*Heimat erhalten  
Europa gestalten  
Käse aus Holland*

*Macht Bayern stark in Europa*

Unter anderem so hat Suse Schneider-Kleinheinz aus Rederzhausen Sprüche aus der Europa-Werbung mit anderen am Straßenrand aufgeschnappten Plakattexten verknüpft. Dies trug sie bei einer Lesung im Friedberger Rathausaal vor (Seite 35).

**LIEBESERKLÄRUNG AN FRAU UND LICHT**

**Poetisches, Pathetisches und Witziges bei Lesung der Autorengruppe**

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Schmidt

*Friedberg  
Für ein Wechselbad der Zuhörerempfindungen  
sorgten gleich neun Autoren beim Festakt  
der in Friedberg tagenden Interessengemein-  
schaft deutschsprachiger Autoren (IGdA).  
Auf teilweise pathetische Verse, die man bei  
einer Lesung im Jahre 1997 so nicht mehr er-  
wartet, folgten auch ironisch mit der Gegen-  
wartssprache spielende Vorträge.*

Im Friedberger Rathausaal, wo mit dem Festakt der Höhepunkt der mehrtägigen IGdA-Jahrestagung in Friedberg anstand, war etwas von der familiären Atmosphäre innerhalb dieses Schriftsteller-Zirkels zu spüren. Man kennt sich, mag sich und akzeptiert sich gegenseitig und seine Werke. Zeitweise fühlte sich da der Zuhörer hinwegversetzt von einer öffentlichen Dichterlesung in ein privates Wohnzimmer, wo jemand seine dichterische Hausmannskost zum besten gibt.

Gut gemeint war alles, gelungen nicht immer – zumindest wenn man Maßstäbe des heutigen Literaturbetriebs anlegt. Doch diesem Maßstab wollen sie sich wohl auch gar nicht anpassen, sondern steuern bewußt dagegen. Die Interessengemeinschaft ist offenbar offen für unangepaßte Individualisten aller Couleur. Seit 30 Jahren gibt es diesen Autorenverband, über den aus diesem Anlaß die stellvertretende IGdA-Vorsitzende Dr. Gabriele von Hippel-Schäfer informierte. Die etwa 280 Mitglieder kommen aus 13 Ländern.

In den Landessprachen der Mitglieder hieß die Friedberger Gastgeberin Gaby Hühnkeller die angereisten 40 Autoren willkommen. Nur beim Gruß in ihrer eigenen Muttersprache – dem Ungarischen – mußte Friedbergs Bürgermeister Albert Kling aufklären. Er hatte sich schon vorab am Büchertisch mit Lektüre versorgt und hoffte, daß es ihm möglichst viele nachmachen, „trotz der fürchterlich vielen Fernsehsendungen“.

**Das Haus Europa**

„Europa – viele Fenster hat dies Haus“, lautete das Motto der Lesung. Daran knüpfte der Mediziner Dr. Andreas Schuhmann seine pathetischen Gedanken über ein Blick aus einem Hotelfenster in Paris. Ganz anders die



Vlado Franjevic, Suse Schneider-Kleinheinz (stehend) und Dietmut Kraus gehörten zu den Autoren, die bei dem Festakt des Schriftsteller-Verbandes lasen. Bild: scha

des Kroaten Vlado Franjevic. Es lohnte sich, daß er die Gedichte wie „Dein Schmerz ist eine Amplitude“ auch in seiner Heimatsprache vortrug. Witzig dann die von Suse Schneider-Kleinheinz aus Rederzhausen auf der Fahrt nach Friedberg und Augsburg gesammelte und frech neugeordnete plakative Europawerbung (siehe als Beispiel „Zitiert“ auf Seite 36). Danach folgten die Zuhörerblicke den über Blindenschrift gleitenden Finger der Wienerin Dietmut Kraus. Um das Lokalverbot eines Zigeunermädchens in einer Disco mit tödlichen Folgen ging es in ihrem Text.

Die nach dem IGdA-Gründer benannte, jährlich von dem Autorenverband vergebene Rudolf-Descher-Feder bekam Helmfried Knoll verliehen. Der Österreicher, Jahrgang 1930, hat mittlerweile 19 Bücher veröffentlicht – insbesondere mit Humor und eigenem Erleben gewürzte Wander- und Bergsteigerbücher, aber auch Übersetzungen aus dem Spanischen. Den Preisträger würdigte Hermann Wischnat für seine schriftstellerischen Leistungen, aber auch für seinen Einsatz für die IGdA. Knoll war sechs Jahre lang deren Vorsitzender. Der Preisträger überraschte noch mit einer Liebeserklärung an seine Frau mit deren Kosennamen: „Mein liebes Eserl, Dein alter Esel.“

Nischen für Lyrik. Barbara Suchner erinnerte sich an Landschaften ihres „Kinderwunderlandes“ in Schlesien. Ungewohnt und damit überraschende Bilder aus dem Bereich der Mathematik hatte Mirna Jovalekic für ihren Text über eine Selbstfindung gefunden: „Wie ein Punkt im Raum suche ich meine Koordinaten.“ Die Juristin Cordula Scheel bot Poetisches wie: „Am frühen Morgen friert Venedig im viel zu großem Mantel der Geschichte.“

Ein Höhepunkt war am Schluß der Schweizer Laurenz Hüslers mit einem herrlich ironischen Ausschnitt aus einem Roman. Da geht es um einen, der mit seinem Ohrenwackeln jede Frau in rasende Erregung versetzt. Doch mit Marlene kommt es nicht zum erhofften Höhepunkt nach dem Abendessen beim Griechen, obwohl sie schon sein Ohr zärtlich zwischen Daumen und Zeigefinger geknetet hatte. Sie legt ihm nur kurz die Hand auf den Mund und verschwindet. Der Romanheld kann dies nicht verstehen, auch nicht, als Passanten Rücksicht auf seine „Aura“ nehmen und auf die andere Straßenseite ausweichen. Der Zuhörer weiß warum: Unser Mann hat beim Griechen drei Portionen Zaziki – zwei davon mit extra viel Knoblauch – gegessen.

Stimmungsvoll umrahmten die Friedberger Gitarristen Clemens Rothbauer und Chri-